

DEKORATIVE EHRENZEICHEN IM ALTEN ORIENT. SIEGEL, SCHMUCK UND PECTORALES: PHALERISTISCHE SIGNALE AUS ANATOLIEN, MESOPOTAMIEN UND IRAN?

Gisela Stiehler-Alegría Delgado
Frankfurt am Main

RESUMEN

Condecoración, en el sentido de símbolo que en acto solemne y que en caso extraordinario se impone, da testimonio de rango y honorabilidad al que lo recibe. Ésto, con seguridad, no sería desconocido para los pueblos antiguos del Oriente Próximo.

Por desgracia, los hallazgos epigráficos hasta ahora registrados, son muy escasos y por esto todavía no se puede aseverar si estos objetos se pueden clasificar como falerística.

A pesar de todo, en este artículo se pretende iluminar estos bajo el aspecto de condecoraciones, tomando como ejemplo una selección de objetos en los que entre otros, se encuentran pectorales, pulseras, anillos, pendientes, etc.

En el centro de este estudio, nos encontramos con un relieve del palacio de Nínive en la parte suroeste, en el que se aprecia la escena de un oficial asirio que dona o condecora a un soldado con un brazalete.

SUMMARY

Rewards Medals awarded for bravery or special efforts are largely undocumented in the literature of the Ancient Near East. The author tries to establish some signs which would strengthen this opinion. Possible candidates could be such different objects as special kinds of seals, pectorales and belts, earrings, and, last but not least, bracelets.

The latter will be the main subject of this essay. There is a scene from the reliefs of the southwest palace in Niniveh which shows a high ranking Assyrian officer giving a bracelet as reward to a soldier who had slain quite a number of enemies.

Die Anregung, mich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, erhielt ich durch den Herausgeber eines Phaleristischen Verlags. Meine Untersuchungen bewegen sich innerhalb eines begrenzten geografischen und historischen Rahmens. Aufgrund des Mangels an eindeutigen Schriftzeugnissen, die einen gesellschaftspolitischen Kontext zu den Funden herstellen könnten, lassen sich die infrage kommenden Antiquaria wohl nur bedingt im Sinne der Ordenskunde auswerten. Mein Aufsatz ist als Versuch zu verstehen, die "Phaleristik"¹ der alten Völker des Vorderen Orients anhand ausgewählter Beispiele zu beleuchten.

1. EINLEITUNG

Je nach Leistung und Status des Begünstigten war das Spektrum der Belohnungen für Verdienste jeglicher Art entsprechend breit gefächert. Es reichte von der Landbelehnung über Steuerbefreiung bis hin zur Verleihung von Gewändern, Titeln oder Steinsiegeln. Welche Antiquaria sind es aber, die als Orden im Sinne von Ehrenzeichen gedient haben könnten, Rang und Würde bezeugten und zu besonderen Anlässen angelegt wurden, wenn es an epigraphischen Belegen mangelt?

¹ Phaleristik: Hilfswissenschaft vom Erforschen der Auszeichnungen. Abgeleitet wurde diese Bezeichnung von Phalerae, dem runden Ehrenzeichen, das in den Brustpanzer römischer Soldaten eingearbeitet war. Die Phaleristik gilt als Oberbegriff für Orden, Ehrenzeichen, Medaillen, Siegeskränze, etc.

Bei Assyriern und Achämeniden gehörte im ersten vorchristlichen Jahrtausend die Verleihung von militärischen Tapferkeitsauszeichnungen in Form von Schmuckstücken, offenbar vorzugsweise *Armreifen* bzw. *Ohringe*, zum üblichen Procedere. Daneben spielten wahrscheinlich *Pectorales* und *Gürtelbeschläge* eine Rolle².

Das wichtigste und gleichzeitig einzige mir bekannte Bilddokument dieser Art stellt die Übergabe eines Armreifes an einen assyrischen Söldner auf den neuassyrischen Palastillustrationen von Ninive dar (Fig. 1). Die Interpretation dieses Ereignisses erfährt ihre Bestätigung durch die Beischrift eines anderen Frieses desselben Gebäudekomplexes (Fig. 4)³.

Hinsichtlich ihrer Funktion als Amtssiegel sollten in diesem Kontext bestimmte Roll- und Stempelsiegel Erwähnung finden. Qualität, Thematik und Verwendungszweck von Exemplaren dieser Kategorie lassen erkennen, dass diese als königliche Amtssiegel an ausgewählte Staatsdiener verliehen wurden. Beispielhafte Untersuchungen liegen über die "arad-zu" bzw. "in-na-ba" Siegel der Ur III-Zeit vor⁴ oder über eine Gruppe neuassyrischer Stempelsiegel, auf denen der König im Kampf mit einem Löwen abgebildet ist⁵. Ferner sind zahlreiche Varianten achämenidischer "Königssiegel" zu belegen⁶, wobei die Siegelabdrücke auf den Urkunden aus Persepolis einen anderen Typus darstellen⁷.

Dass das Recht, *Ringe* zu tragen, eine Ehrung für den loyalen Untertanen darstellte, war im Alten Orient wohl nicht anders als in der römischen Antike: Schmuck galt als Rangabzeichen und Statussymbol⁸.

2. RING

a. Siegelringe

Siegelringe waren bereits seit der hethitischen und, vereinzelt, mittelbabylonischen Zeit in Gebrauch. Anfangs durfte offenbar nur ein kleiner Personenkreis solche Ringe verwenden. Die Fundlage resultiert überwiegend aus Abdrücken auf Tonbullen, denn auch Siegelringe wurden zur Beurkundung eingesetzt (vgl. Fig. 5, Siegelring des

² Für den Hinweis auf Pectorales und Gürtelbeschläge danke ich Herrn Prof. B. Brentjes, Berlin. Diese Realien sind beispielsweise für die Urartäer nicht nur ikonographisch belegt, sondern auch durch Grabungsfunde bezeugt.

³ Den wertvollen Hinweis auf diese Reliefs verdanke ich Frau Prof. Erika Bleibtreu, Wien. Prof. Bleibtreu hat die betreffende Szene auch im Rahmen ihres Artikels "Grisly Assyrian Record of Torture and Death" in *Biblical Archaeology Review* Vol. XVII (1991) veröffentlicht.

⁴ Vgl. Winter, 1990, *Legitimation of Authority*, bes. 73f. und 84f.. Den Hinweis auf diesen Aufsatz verdanke ich Herrn Dr. Thomas Richter, Frankfurt.

⁵ Vgl. S. Herbord, *Neuassyrische Glyptik des 8.-7. Jh. v.Chr.*, *State Archives of Assyrian Studies* I (1992), 123ff..

⁶ Als berühmtester Vertreter darf der aus Theben stammende Achatzyylinder BM 89132 gelten, dessen Gravur Wagenjagd und dreisprachige Inschrift "Darius, der große König" wiedergibt. Eine Abbildung von Zylindern und Abrollung zeigt z.B. J. Curtis, *Ancient Persia*, British Museum Publications (1989), Nr. 56.

⁷ Zu den Siegelzylindern hoher Beamter vgl. E.F. Schmidt, *Persepolis II: Contents of the Treasury and other Discoveries*, OIP LXIX (1956), 12-14 und Taf. 3-11.

⁸ Für Ägypten lässt sich konstatieren, dass Offizieren eine "goldene Fliege" verliehen wurde, daneben vergab der Pharao Armreifen als Orden, Halsketten und Ringe. Dies brachte die Ausstellung "Gold der Pharaonen" im Kunsthistorisches Museum Wien (Nov. 2001-April 2002) zum Ausdruck.

Sukkal-šapik-zeri, Untertan des kassitischen Königs Marduk-apla-iddina, etwa 1160 v.Chr.⁹). Bei dieser Siegelform handelte es sich entweder um geschnittene Steine, die in eine Metall- oder Hornfassung eingepasst waren, oder um massive Metallringe. Stilistisch entsprach ihre Themenwahl den zeitgenössischen Bildprogrammen.

b. Plattenringe

Bronzene *Plattenringe* aus Luristan bestanden aus einer zusammengebogenen Metallplatte, die sich vorne verbreiterte und ringsum mit einer Darstellung versehen war (Fig. 6a+b). Sie wurden in der Zeit vom 13. bis ins 9. Jahrhundert gefertigt. Die intaglio gehämmerten Motive erschlossen sich dem Betrachter erst nach Abrollung in ihrer Gänze (vgl. Fig. 6, 7¹⁰); stilistisch und thematisch weisen sie Parallelen zu den Verzierungen der Köcherbeschläge auf, die in Gräbern derselben Region gefunden wurden. Ob man davon ausgehen darf, dass verdiente Soldaten mit diesen Ringen bedacht wurden, bleibt vorerst spekulativ.

3. PEKTORAL

Ein Beispiel aus dem urartäischen Reich

Bei *Pektorales*¹¹ (Fig. 8¹², 9¹³) und *Gürtelbeschlägen*¹⁴ handelt es sich um typische Kunstgattungen der Urartäer. Der halbmondförmige Brustschmuck wurde von Würdenträgern an einem Band oder Kettchen um den Hals getragen. Trotz einer gewissen Ähnlichkeit mit dem Offiziersringkragen kann man das urartäische Pektoreale sicher nicht als Vorläufer jenes Typus betrachten. Letzterer entwickelte sich aus den Halsbergen und war mit landesherrlichen Wappen oder regimentsbezogenen Abzeichen geschmückt, die urartäischen "Gegenstücke" präsentieren Motive aus dem kultisch-religiösen Bereich.

4. GÜRTELBESCHLAG

Ein Beispiel aus dem urartäischen Reich

Bronzeblechstreifen, mit denen man breite Ledergürtel beschlug¹⁵, wurden durch aufwendige Treib- und Ziselierungstechniken verziert (Fig. 10)¹⁶.

⁹ Abdruck eines Siegelrings auf einer Rechtsurkunde aus Ur, datiert Marduk-apla-iddina, 5.Jahr. Iraq Museum IM 85497/U7788a. Gurney 1974, Nr. 26.

¹⁰ Fig. 6: Plattenring, Bronze, Surkh Dum, SOR 1601, level 2B, stilistisch ins 11. Jh.v.Chr. geordnet. Hirsch und Steinbock flankieren eine Palmette, Schriftzeichen: "dingir meš tuk"="ein fürsprechender Gott sei mit Dir". Fig. 7: Kupferner Ring mit Motivplatte. Surkh Dum, SOR 758, ca 800 v.Chr.. Beide in: The Holmes Expedition to Luristan, OIP 108.

¹¹ Vgl. Wartke: a) 1993, 147ff., b) 1992, 245.

¹² Statue eines Höflings mit Pektoral. Bronze, goldplattiert, Gesicht Kalkstein. Wahrscheinlich Teil des Thrones aus dem Haldi-Tempel in Rusahinili-Toprakkale 8./7. Jh. v. Chr.. Wartke 1992, Tf. 192; ders. 1993, Tf. 61.

¹³ Pektoral aus Silber mit Hängeösen. Mit Goldblech aufgelegte figürliche Motive. Urartäisch, 8. Jh. v.Chr.. Osttürkei, Privatbesitz. Wartke 1993, Tf. 66.

¹⁴ Vgl. Wartke, a) 1993, 151 bzw. b) 1992, 250.

¹⁵ Die kleinen Löcher an den Rändern könnten auch zum Aufnähen gedient haben.

¹⁶ Wartke 1993, Tf. 70.

Trotz symmetrischer Anordnung offenbart das dekorative Bildrepertoire eine grosse Vielfalt, wobei Jagdszenen oder Festungsarchitektur im Zusammenhang mit mythischen Wesen offenbar von männlichen Trägern bevorzugt wurden¹⁷. Die schier endlosen Reihen magischer Gestalten erfüllten dabei gleichzeitig eine apotropäische Funktion.

5. ARMREIF

Ein Beispiel aus dem neuassyrischen Reich

Die bildliche Repräsentation erfolgreicher militärischer Operationen auf Orthostatenreliefs der assyrischen Palastarchitektur ergänzten die in den königlichen Annalen genannten Ereignisse. Der Themenkomplex Krieg war Ausdruck der assyrischen Königsideologie und imperialen Politik ab Tiglatpileser III. Die Übergabe einer Belohnung kennen wir ad hoc nur aus der hier vorgestellten Darstellung aus der Zeit Assurbanipals in Raum XXVIII des Südwestpalastes.

Form und Übergabe der Auszeichnung wird in der Episode geschildert, die einen Söldner mit Lanze und Rundschild im assyrischen Heer zeigt, seinen Arm einem assyrischen Offizier entgegenstreckend (Fig. 1)¹⁸. Der hochrangige Militär streift dem Lanzenkämpfer einen Armreif über, offensichtlich als Lohn für besondere Tapferkeit. Hinter dem "ordensverleihenden" Offizier stapeln sich die abgeschnittenen Köpfe der niedergemetzelten Feinde vor den beiden Schreibern, welche Trophäen und Beutestücke buchhalterisch erfassen.

Die assyrischen Reliefs gaben sich detailverliebt, man vermag sogar Einzelheiten des verliehenen Armreifes zu erkennen: es handelt sich um einen offenen Ring, dessen Enden mit Tierprotomen oder Knäufen verziert waren. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen vergleichbare, zeitgenössische Exemplare aus Silber¹⁹. Das erste Beispiel ist assyrischer Provenienz und gibt einen gerippten Reif mit scheibenförmigem Knauf wieder, während das andere Stück aus Babylon stammt und mit stilisierten Widderköpfen versehen ist. Sinnbildlich stehen die Widderköpfe für Kraft und Angriffslust und wären als adäquates Ehrenzeichen für einen Krieger geeignet.

Die Bestätigung, dass es sich bei der fraglichen Begebenheit tatsächlich um eine Auszeichnung handelt, gibt uns die Beischrift einer Bildszene aus Raum XXXIII des Südwestpalastes zu Ninive (Fig. 4). Der kurze Text wurde als annalistischer Auszug ins Bildfeld gesetzt, um die narrative Berichterstattung zu bereichern und dem lesekundigen Betrachter den historischen Kontext zu vermitteln. Weil die Assyrer ihre Kriegsgreuel gerne propagandistisch zur Schau stellten, dürfen wir die

¹⁷ Andere Beschläge zeigen Streitwagen oder geflügelte Kentauren mit Pfeil und Bogen (vgl. Wartke, 1993, Abb. 47, 74 und Taf. 71).

¹⁸ In Raum XXVIII/9 des Südwestpalastes von Sanherib, hat Assurbanipal, Enkel und zweiter Nachfolger, seinen Sieg über Babylonien darstellen lassen. Abbildung bei R.D.Barnett-E.Bleibtreu-G.Turner, *Sculptures from the Southwest Palace of Sennacherib at Nineveh*, London 1998, Tf. 252 (Zeichnung), Tf. 253 (Relief im British Museum: BM WAA 124955).

¹⁹ Fig. 2: Armreif mit stilisierten Widderköpfen, Babylon, 7. Jh. v. Chr. Iraq Museum IM 94362. Foto: Assitalia 1985, Nr. 224.

Fig. 3: Armreif, gerippt mit scheibenförmigem Knauf, dessen Flächen gravierte Rosetten zieren. Neuassyrisch, 8. Jh.v.Chr., Assur. Iraq Museum IM 91436. Foto: Assitalia, Nr. 215.

kriegstechnischen Details der entscheidende Schlacht gegen die Elamier miterleben²⁰, die in der Enthauptung des Königs Te-umman (Tepti-Humban-Inschuschinak) gipfelten²¹.

Der Bildausschnitt gibt das Kampfgetümmel zwischen Assyern und Elamern auf mehreren Ebenen gestaffelt wieder. Der Handlungsablauf hält das Ende des elamischen Königs und seiner Begleiter fest. Diese Begebenheit findet unterhalb der sechszeiligen Beischrift statt. Dicht aufeinanderfolgend wird geschildert, wie sich die Elamier bogenschiessend gegen die Verfolger zur Wehr setzen, bevor der elamische Prinz, von einem Keulenschlag getroffen, zu Boden sinkt, während ein Gegner den verwundeten König enthauptet, ein anderer seinen Helm ergreift.

Sowohl das Schriftband auf dem Relief als auch ein weiterer assyrischer Text²² bezeugen, dass der von Pfeilen verwundete Schwiegersohn Te-ummans einen Assyrier mit den Worten herbeirief: "Komm! Schneide meinen Kopf ab, bringe ihn vor Deinen Herrn und lasse Dich belohnen!"

6. OHRRING

Ein Beispiel aus dem achämenidischen Reich

"Im Ohr trägt er einen goldenen Ring. Vielleicht hat der König dem Hofmarschall den Schmuck als Ehrengabe für seine Dienste überreicht", dergleichen liess der griechische Historiker Xenophon in *Anabasis I* verlauten²³. Er berichtet weiter, dass der Grosskönig "Gewand, Halsband und Armreif - eine ganze Ausstattung also" - für Verdienste jeglicher Art bei Feldzügen überreicht hätte²⁴.

Die Reliefs von Persepolis bilden diverse Gardisten ab, die Ohringe als sichtbaren Schmuck tragen (Fig. 11a). Diese Beobachtung passt zu der Überlieferung, nach der die Offiziere der Meder und Perser mit Ohringen als Würdezeichen ausgestattet wurden. Während der halbmondförmige Ohrschmuck der Leibgardisten glatt gearbeitet ist (Fig. 11a+b, 12), tragen hohe Würdenträger verzierte und mit Anhängseln bestückte Pretiosen.

An dieser Stelle möchte ich noch ein persisches Zylindersiegel der ehemaligen Erlenmeyer Sammlung²⁵ vorstellen, Fig. 13a+b, das eine bemerkenswerte Eberjagd zum Sinnbild für Kampfesmut und Tapferkeit werden lässt. Der in medische Tracht gekleidete Jäger ist abgestiegen und hält dem angriffslustigen Tier seine Satteldecke entgegen, um ihn von der Lanze abzulenken. Die Szene erweist sich als raffinierter

²⁰ Das Kriegsgeschehen wurde auf einem Alabasterrelief verewigt, das den Raum XXXIII des sog. Südwest-Palastes von Ninive schmückt. Aufgrund einer Mondfinsternis lässt sich die fragliche Schlachts auf das Jahr 653 v.Chr. datieren.

²¹ Eine ausführliche Bewertung der assyrischen Kampfstrategien gibt Prof. Córdoba in seinem Aufsatz "Die Schlacht am Ulaya-Fluss" (1997).

²² Weidner, 1932, 175 ff..

²³ *Anabasis*, "Hinaufstieg", lautete der Titel der Geschichtsdarstellung des Xenophon, welche den Zug griechischer Söldner unter Kyros d.J. beschrieb. Jene Textstelle wird auch von Heidemarie Koch, "Es kündigt Dareios der König. Vom Leben im persischen Großreich" (Kulturgeschichte der antiken Welt, Bd. 55 (1992) 36) zitiert.

²⁴ Xenophon beschreibt in *Kyropaedie I* die persische Tracht; in *Kyropaedie VIII* schildert er Kyros als grosszügigen Herrscher, der kostbaren Schmuck an seine Untertanen verschenkt.

²⁵ Eberjagd, Rollsiegel aus Chazeldon, 25x10mm, achämenidisch, ca. 5. Jh. v.Chr., ehem. Erlenmeyer Sammlung, Privatbesitz.

Kunstgriff, denn dadurch, dass der Kampf zu Fuss fortgesetzt wird, werden Mut und Unerschrockenheit des Reiters unterstrichen.

6. SCHLUSSBETRACHTUNG

Dekorative Ehrenzzeichen ergänzten oder ersetzten offenbar die üblichen Dotationen für Verdienste um das Herrscherhaus, denn eine Erhebung in den Adelsstand oder die Gewährung von Ehrensold konnte allenfalls einem begrenzten Personenkreis zugute kommen.

7. BIBLIOGRAFIE

Assitalia 1985

The Land between two Rivers-The Treasures of Mesopotamia. Hrsg. Ministero per i Beni Culturali e Ambientali, Turin.

J.M. Córdoba 1997

Die Schlacht am Ulaya-Fluss. Ein Beispiel assyrischer Kriegsführung während der letzten Jahre des Reiches. In: Assyrien im Wandel der Zeiten, RAI 39.

R.D.Barnett/E.Bleibtreu/G.Turner 1998

Sculptures from the Southwest Palace of Sennacherib at Nineveh, London.

O.R. Gurney 1974

Middle Babylonian Legal Documents, Ur Excavation Texts VII, London, Nr. 26.

W. Orthmann 1975

Der Alte Orient, Propyläen Kunstgeschichte Bd. 18, Tf.

J.E. Reade 1972

The Neo-Assyrian Court and Army: Evidence from the Sculptures. In: Iraq 34, 87-112.

E. Schmidt et al. 1989

The Holmes Expedition to Luristan. OIP 108.

R.B. Wartke 1992

In: Das Vorderasiatische Museum Berlin, Hrsg. Staatliche Museen zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz. Philipp von Zabern, Mainz.

R.B. Wartke 1993

Urartu-Das Reich am Ararat. Philipp von Zabern, Mainz

E.F. Weidner 1932

Assyrische Beschreibungen der Kriegereliefs Assurbanipals. In: AfO 8.

I.J. Winter 19

Legitimation of authority through image and legend: seals belonging to officials in the Administrative Bureaucracy of the Ur III State. In: McGuire (Hrsg.) *The Organization of Power*, Chicago.



Fig. 1. Ausschnitt: Übergabe des Armringes. Wandrelief Südwestpalast, Ninive, Raum XXVIII/9, Assurbanipal (ca. 640 v.Chr.). British Museum BM WAA 124955.

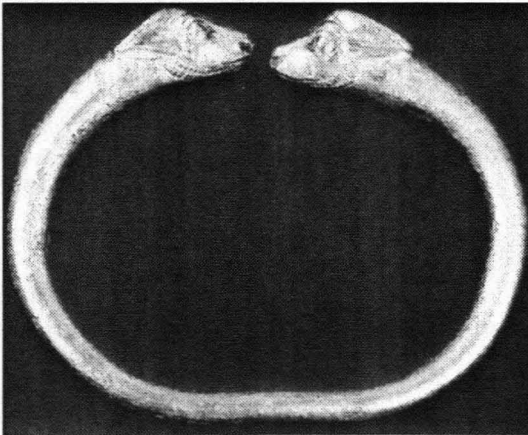


Fig. 2. Armreif mit stilisierten Widderköpfen, Babylon, 7. Jh. v. Chr. Iraq Museum IM 94362. Foto: Assitalia 1985, Nr. 224.

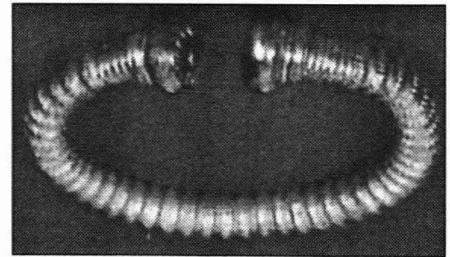


Fig. 3. Armreif, gerippt mit scheibenförmigem Knauf, der mit Rosetten graviert ist. Neuassyrisch, 8. Jh.v.Chr., Assur. Iraq Museum IM 91436.

Foto: Assitalia, Nr. 215.

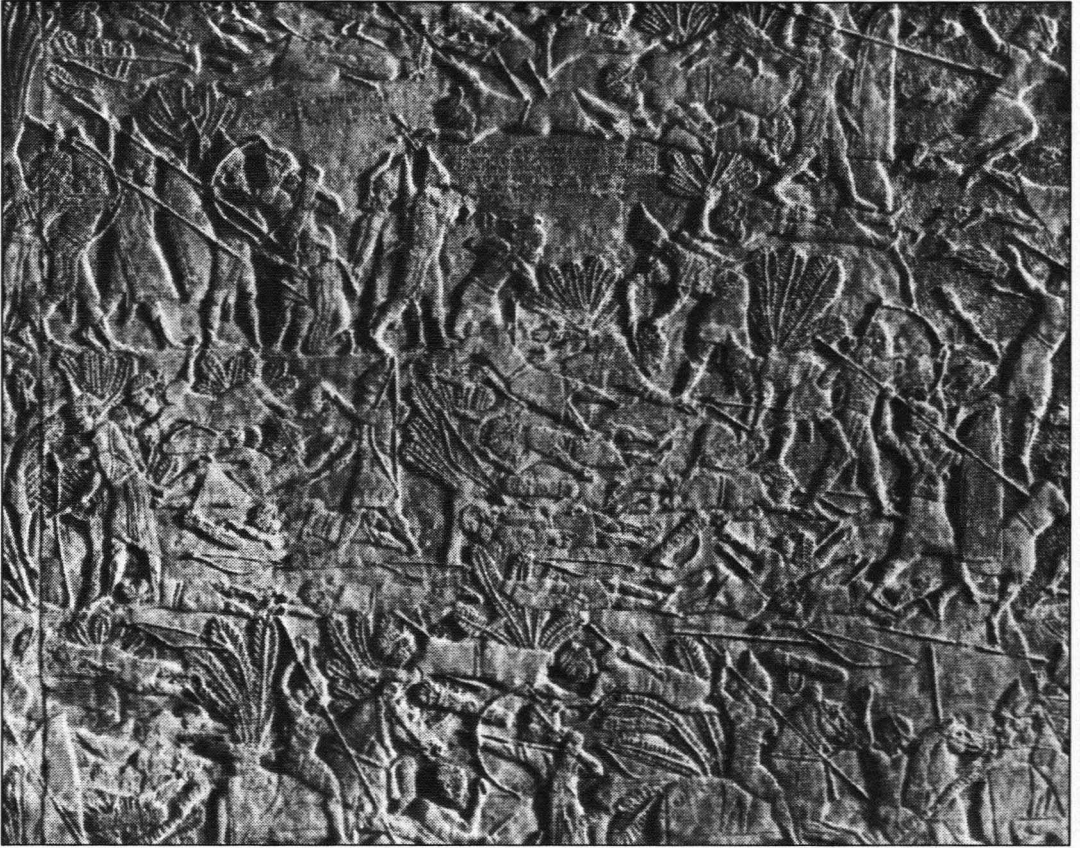


Fig. 4. Ausschnitt: Schlacht am Ulai-Fluss. Wandrelief im Südwestpalast, Ninive, Raum XXXIII. Assurbanipal, um 650 v.Chr. British Museum, London, BM 124862c.



Fig.5. Siegelringabdruck, Rechtsurkunde Ur, Marduk-apla-iddina. Gurney 1974, Nr. 26. Iraq Museum IM 85497/U7788a.

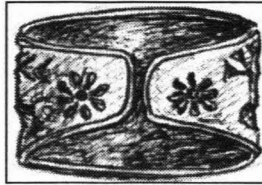


Fig. 6a+b. Plattenring, Bronze. Surk Dum SOR 1601. Zeichnung der Autorin nach Fotografie.

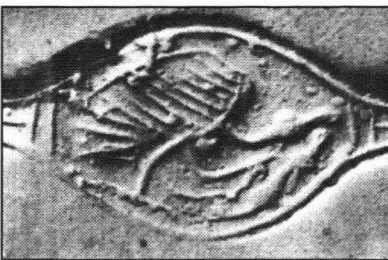


Fig. 7a+b. Ring mit Motivplatte, Kupfer. Surkh Dum, SOR 758.



Fig. 8. Statue eines Höflings mit Pektoral.
Ausschnitt.
Wartke 1992, Tf. 192.

Fig. 9. Pektoral aus Silber mit Hängeösen. Mit
Goldblech aufgelegte figürliche Motive.
Urartäisch, 8. Jh.v.Chr.. Osttürkei, Privatbesitz.
Wartke 1993, Tf. 66.

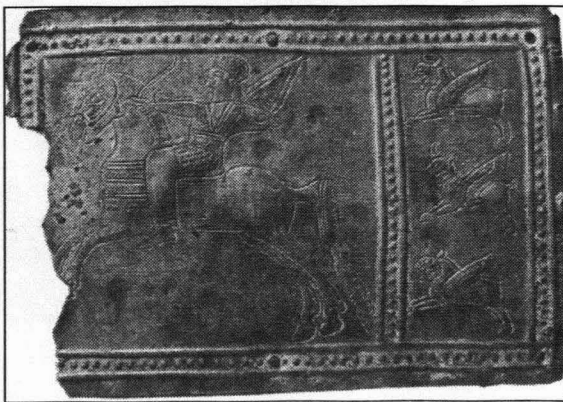
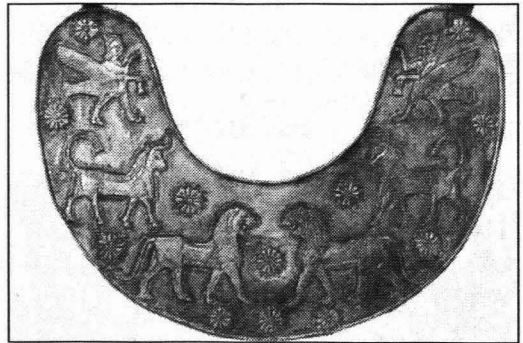


Fig. 10. Teil eines Gürtelbleches, Bronze,
gravierte Motive: Reiter und geflügelte
Löwen.
Osttürkei, Privatbesitz. Wartke, 1993, Tf. 70.



Fig. 11a. Ausschnitt: Persischer Gardist mit Ohrring, Bas-Relief, Persepolis, 5. Jh. v.Chr.
Foto: G. Bertin.

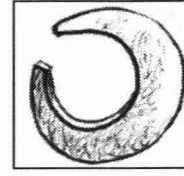


Fig. 11b. Halbmondförmiger Ohrring.
Zeichnung der Autorin nach 11a.

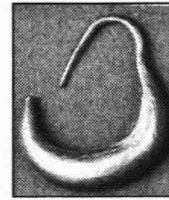


Fig. 12. Ohrring, Gold. Ur, Hortfund.
Achämenidisch, 6.-4. Jh.v.Chr. Iraq
Museum IM 3092.
Foto: Assitalia 1985, Nr. 229.

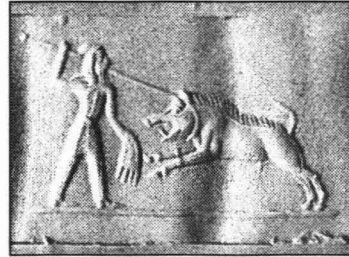


Fig. 13a+b. Chalzedonsiegel, achämenidisch, Ehem. Erlenmeyer Sammlung, Privatbesitz.